



Martin Sengel, Geschäftsführer go tec!, und Brigitte Kessler, Swissmechanic Schaffhausen: Im Kanton Schaffhausen werden die Kräfte gebündelt.

Vom Roboterbienchen bis zum Virtual Energy Hero

Seit 2014 tüfteln und experimentieren Schulklassen sowie interessierte Kinder und Jugendliche im Neuhauser go tec! Labor. Mit grossem Erfolg und breiter Unterstützung werden ihnen technische Themen nähergebracht. Auch die Swissmechanic Sektion Schaffhausen engagiert sich.

Von Monica Hotz

Statt jeder für sich sein eigenes Süppchen zu kochen oder sich gar als Konkurrenten zu bekämpfen, bündeln im Kanton Schaffhausen MEM-Verbände und -Unternehmen zugunsten der Nachwuchsförderung ihre Kräfte.

So wird das Ausbildungszentrum Wibilea in Neuhausen am Rheinfall von GF, SIG und Swissmechanic als Aktionären gemeinsam getragen. «Wir sind ein kleiner Kanton», erklärt Brigitte Kessler, die die Leitung der Geschäftsstelle der Swissmechanic Sektion Schaffhausen innehat und deren Finanzen verwal-

tet, «sich zu verzetteln bringt nichts, das verursacht nur hohe Kosten. Wir kennen uns, haben kurze Wege und können professionell arbeiten. Die Wibilea ist die beste Lösung, die es gibt.»

Die Bündelung der Kräfte und Ressourcen setzt im Kanton Schaffhausen bereits bei den Jüngsten ein. Um diese für technische Berufe zu begeistern, wurde im Dezember 2013 die Stiftung go tec! Gegründet – finanziell getragen zu 33 Prozent vom Kanton, zu 12 Prozent vom Bund und zu 55 Prozent von Industrie, Wirtschaft und Stiftungen, darunter die Swissmechanic Sektion Schaffhausen. «Unsere Mitglieder finden das einen guten Weg, gegen den Fachkräftemangel vorzugehen», sagt Brigitte Kessler. Denn es sei sehr schwierig, gute Lernende zu

finden. Insbesondere Städter gingen eher an die Kantonsschule oder an weiterführende Schulen, während auf dem Land jeweils eine Lehre vorgezogen würde.

BREIT ABGESTÜTZT

In der Halle Vierling, direkt neben der Wibilea, finden seit 2014 unentgeltliche Kurse für Schulklassen statt sowie jeweils am Mittwochnachmittag für wenig Geld Freizeitkurse für Kinder und Jugendliche. Der Fokus liegt auf der Technik, behandelt werden aber generell MINT-Fächer, die gemäss Lehrplan 21 auch in der Schule vermehrt gefördert werden sollen (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik).

Seit Februar 2019 ist Martin Sengel Geschäftsführer von go tec!. Unterstützt wird er vom bisherigen Geschäftsführer Christoph Leu, der sein Pensum reduziert hat, einer lernenden Mediamatikerin im vierten Ausbildungsjahr und einer Praktikantin. Des Weiteren stellen Unternehmen wie ABB, Bosch, Brütsch Elektronik, IWC, Janssen und das Ausbildungszentrum Wibilea ihre Lernenden für Kurseinsätze zur Verfügung. Dies ermöglicht den Lernenden, ihr Wissen weiterzugeben und den jüngeren Kursteilnehmenden einen direkten Einblick in die technischen Ausbildungsmöglichkeiten bei Unternehmungen der Region zu geben. Auch 15 erfahrene Coaches, meist pensionierte technische Fachkräfte, sind bei den Schul- und Freizeitkursen mit dabei und können ihren Erfahrungsschatz mit Kindern und Jugendlichen teilen.

RIESIGES THEMENSPEKTRUM

Das go tec! Labor ist so erfolgreich, dass keine grossen Werbemassnahmen nötig sind. Die Kurse sind sehr beliebt und regelmässig ausgebucht. Es kommen Schulklassen und Kinder aus dem ganzen Kanton sowie dessen Nachbarschaft. 2018 besuchten insgesamt 2884 Kinder Schul- und 653 Freizeitangebote. Am beliebtesten sind die Robotikkurse oder jene Kurse, in denen etwas entsteht, das man nach Hause nehmen kann. Das Themenspektrum ist sehr breit: Auf dem Programm stehen Brückenbau, Alarmanlage bauen, Übersetzungen und Getriebe, Magnetismus und Elektromotor, Zeitmessung, Wasserexperimente, Luftphänomene, Kristalle züchten, Optik, Akustik, Maschinen und vieles mehr. Schon Kindergärtler können mit Bee-Bots – einfachen kleinen Bienenrobotern – erkunden, was ein Roboter ist, und erste Programmschritte wagen.

Martin Sengel, gelernter Elektromechaniker, später Elektroingenieur und 15 Jahre Entwickler in der Medizinaltechnik, hat grossen Spass an seiner neuen Arbeit. Einerseits macht ihm das Tüfteln und Experimentieren Spass, andererseits die grosse Bandbreite seiner Aufgaben und die vielen Begegnungen mit den verschiedensten Beteiligten. Und natürlich die vielen begeisterten Kinder und Jugendlichen.

TOPAKTUELLE KURSE

Eines der Ziele des neuen Geschäftsführers ist, weniger Schulklassen absagen zu müssen – denn



Am Tüftelcamp 2018 bauten die Kinder im go tec! Labor eine elektrische Kugelbahn.

wie erwähnt sind die Kurse oft ausgebucht. Mit demselben Budget wie bisher sollen künftig die Raum- und Materialressourcen besser genutzt werden. Zudem ist für begeisterte Besucher der Freizeitkurse ein go tec! Club am Entstehen; neue, topaktuelle Schul- und Freizeitkurse sind in Planung. Mit der ZHAW wird ein Kurs zur virtuellen Realität entwickelt, mit der ETH zu Molekülen und mit der pädagogischen Hochschule Schaffhausen zu den Themen Bionik, Digitalisierung und Generator. Zudem ist man mit Kantonsschule (so heisst in Schaffhausen das Gymnasium) und Fachmittelschule im Gespräch, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu besprechen.

Darüber, ob die Erfahrungen im go tec! Labor Jugendliche bei ihrer Berufswahl beeinflusst haben,

gebe es keine Statistik, erläutert Martin Sengel auf Anfrage. Er wisse aber von einem Lehrer, dass eine seiner Schülerinnen wegen des go tec! Labors einen technischen Beruf gewählt habe. Zudem treffe man in der Wibilea nebenan ab und an ein von den Kursen her bekanntes Gesicht.

Sehr erfreulich ist das Interesse der Mädchen. Waren bis 2018 noch ein Drittel der Kursteilnehmenden Mädchen, stieg der Anteil im ersten Halbjahr 2019 auf 37 Prozent. «Wir haben auch Angebote ausschliesslich für Mädchen – zuletzt einen Internetcurs. Von den technischen Fertigkeiten her gibt es keine Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen. Es geht vor allem darum, Hürden abzubauen und weibliche Vorbilder zu zeigen», erklärt der Geschäftsführer. ■

IM GANZEN LAND WIRD GETÜFTELT

Um Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit für Technik zu begeistern, führen rund drei Viertel der Sektionen von Swissmechanic in ihren Ausbildungszentren regelmässig Tüftler- und Tüftlerinnenworkshops durch. Unterstützt werden sie dabei organisatorisch vom Verein tuefteln.ch. Der 2013 gegründete gemeinnützige Verein kümmert sich um die Materialbeschaffung und die Werbung, liefert die notwendigen Informationen und Unterlagen. Am beliebtesten sind die Kurse Flipperkasten und elektrische Kugelbahn. Die Sektionen stellen Instruktoren und Lernende, die den Kurs mit den Kindern und Jugendlichen durchführen. Ziel ist neben der Förderung der technischen Fertigkeiten, dass die Kinder und Jugendlichen mit den Lernenden und Instruktoren ins Gespräch kommen und mehr über MEM-Berufe sowie mögliche Arbeitgeber erfahren – natürlich mit Fokus auf Swissmechanic-Betriebe. Führt eine Sektion diesen Vorgaben entsprechend einen Tüftelworkshop durch, wird sie durch den Berufsbildungsfonds von Swissmechanic unterstützt.

www.tuefteln.ch > Projekte > Tüftelfreunde > Workshops